

Liebe Konzertbesucher und Musikfreunde

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Frühlingskonzert des Orchesters Stäfa-Ürikon begrüßen zu dürfen. Heute laden wir Sie ein zu einer musikalischen Reise nach Wien.

Der Wiener Baron Gottfried van Swieten war Diplomat, Musikliebhaber und einer der wichtigsten Förderer Mozarts. In seiner Zeit als österreichischer Gesandter am Hof Friedrichs II. in Berlin entwickelte er eine tiefe Verehrung für J.S. Bach, dessen Söhne sowie Händel, die am preussischen Hof häufig aufgeführt wurden. Bei seiner Rückkehr nach Wien 1777 brachte er mehrere Handschriften dieser Meister nach Wien mit, liess die Werke aufführen und stellte die Manuskripte Mozart zum Studium zur Verfügung. Mozart beschäftigte sich in den Folgejahren intensiv mit den Fugen Bachs und komponierte selbst einige Werke nach diesem Vorbild, darunter die am 29. Dezember 1783 beendete Fuge in c-moll für 2 Klaviere (KV 426).

Mehr als 4 Jahre später bearbeitete er dieses Werk für Streicher und ergänzte es durch „...ein kurzes Adagio a 2 Violini, Viola e Basso zu einer Fuge, welche ich schon lange für 2 Klaviere geschrieben habe“. Das später als KV 546 gelistete Werk wird oft zu den Streichquartetten gezählt, die Tatsache jedoch, dass Mozart in seinem eigenhändigen Werkverzeichnis Basso (und nicht Violoncello) und im Autograph Violoncelli (Plural) schreibt, legt nahe, dass er dieses Werk ganz bewusst für Streichorchester komponierte.

Das Adagio wird wie in einer französischen Ouvertüre mit majestätischen Punktierungen eröffnet. Kontrastiert wird dieser fast pompöse Beginn von suchenden, geheimnisvollen Abschnitten, die harmonisch oft gewagte Wege gehen. Das Thema der Fuge erinnert mit dem verminderten Intervall und der Chromatik an das berühmte Fugenthema aus dem Musikalischen Opfer von Bach. Mit zahlreichen Modulationen, Umkehrungen und Engführungen der Themeneinsätze zeigt Mozart, dass er dem barocken Vorbild Bach mit seiner Meisterschaft in nichts nachsteht.

Die Konzertarie „Conservati fedele“ ist eine von 15 Arien im italienischen Stil, die der 9-jährige Mozart während einer Reise nach London und Den Haag komponierte. Der Text ist einem Libretto von Pietro Metastasio entnommen, der später auch die Vorlage zu Mozarts letzter Oper La clemenza di Tito lieferte. Es ist eine da capo Arie mit einem kurzen Mittelteil, in der die Schwester des persischen Königs Artaxerxes ihren Geliebten beim Abschied mahnt, sie während ihrer Abwesenheit nicht zu vergessen und ihr treu zu bleiben.

Für Musizierabende im Freundeskreis komponierte Mozart zahlreiche einzelne Sätze im Stil seiner Salzburger Divertimenti, die er später zu 5 Werken zusammenfasste. Vom Satzaufbau sind sie seinen berühmten Serenaden vergleichbar. Ursprünglich für drei Bläser geschrieben, wurden sie auch in der Klavierfassung unter dem Titel „Wiener Sonatinen“ populär. Heute hören Sie daraus 3 Sätze in einer Fassung für Streicher.

Die zweite Arie von Mozart in unserem Programm ist die Arie der Sandrina „Noi donne poverine“ aus seiner frühen Oper La finta Giardiniera. Mozart schrieb diese Oper 1774 für den Münchner Karneval, später arbeitete er sie in ein Singspiel mit dem Titel „Die Gärtnerin aus Liebe“ um. In der Arie besingt die als Gärtnerin Sandrina verkleidete Marchese Violante das Liebesleiden der Frauen.

Für die Entwicklung des Wiener Walzers spielte Josef Lanner eine bedeutende Rolle. Er komponierte über zweihundert Walzer, Ländler und andere Tänze. Mit seiner Tanzkapelle, in der eine Zeit lang auch Johann Strauss Vater wirkte, bespielte er die Gartenlokale der Wiener Vororte, die er (wie Dornbach) oft zu Namensgebern seiner Werke machte. Zu Lebzeiten in Wien sehr populär und verehrt, dominierte nach seinem frühen Tod dann die Strauss-Dynastie die Wiener Tanzmusik und machte den Wiener Walzer besonders auch international berühmt.

Johann Strauss Sohn gilt als der Wiener Walzerkomponist schlechthin. Er komponierte rund fünfhundert Walzer, Polkas und Märsche. Der Frühlingsstimmenwalzer ist ein Konzertwalzer für Koloratursopran und Orchester, der damals berühmten Sängerin Bianca Bianchi gewidmet. Er wurde als Einlage einer Offenbach-Operette zur Uraufführung gebracht. Anfänglich kein grosser Erfolg, wurde er durch eine Fassung für Klavier, die Strauss dem Pianisten Alfred Grünfeld widmete, über Wien hinaus populär. Der Text stammt aus der Feder von Richard Genée und beschreibt den Gesang von Lerchen und Nachtigallen, die den Frühling ankündigen.

Wir hoffen Sie mit diesem Programm in Frühlingsstimmung versetzt zu haben und würden uns sehr freuen, Sie zu unseren nächsten Konzerten im Herbst 2019 wieder zahlreich begrüßen zu können.

Herzlich,
Ihr Michael Salm



ORCHESTER
STÄFA
ÜRIKON
www.orchesterstaefa.ch

KONZERT

Werke von W. A. Mozart, J. Lanner und J. Strauss

Solistin: Soyoung Lee, Sopran
Leitung: Michael Salm

Freitag, 29. März 2019, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Stäfa

Samstag, 6. April 2019, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Zumikon

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Adagio und Fuge in c-moll, KV 546

Konzertarie für Sopran und Orchester
«Conservati fedele», KV 23

Wiener Serenade Nr. 3, KV 439b

Allegro
Adagio
Menuett

Arie «Noi donne poverine»
aus der Oper «La Finta Giardiniera», KV 196

Josef Lanner (1801 - 1843)

Dornbacher Ländler

Johann Strauss Sohn (1825 - 1899)

Frühlingsstimmen
Konzertwalzer für Sopran und Orchester

Haben Sie Lust im Orchester Stäfa-Ürikon mitzuspielen?

Bitte schreiben Sie eine Mail an:
adobosshard@orchesterstaefa.ch

oder rufen Sie mich an:
Annador Bosshard, 044 926 68 95

Das Orchester freut sich über Ihr Interesse!

Eintritt frei - Wir freuen uns über Ihre Kollekte!

www.orchesterstaefa.ch

Mitwirkende

1. Violine: Ulrike Raible, Konzertmeisterin
Esther Kirchgraber
Remo Kottonau
Elizabeth Leuenberger
Susanne Moosmann
Christine Sanzi

2. Violine: Susanne Bärtschi
Erika Fischer
Enrico Markun
Gina Mühlemann
Ursula Suter
Marianne Valentin

Viola: Barbara Jakob
Markus Frauenfelder
Franziska Rohner

Cello: Jürg Kurtz
Annador Bosshard
Niccolò Schaub
Philipp Schaub

Kontrabass: Sämi Bärtschi

Nächste Konzerte:

Freitag, 27. September 2019, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Stäfa

Sonntag, 29. September 2019, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Herrliberg

Soyoung Lee

stammt aus Südkorea. Sie studierte an der Chugye University of Arts in Seoul, an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Donald Litaker und nahm an Meisterkursen von Hartmut Höll und Raina Kabeivanska teil.

Sie gewann den 1. Preis beim Internationalen Anneliese Rothenberger Wettbewerb und war Finalistin beim Internationalen Gesangswettbewerb Francisco Vinas in Spanien.

In Korea debütierte sie konzertant als Pamina (Die Zauberflöte) und sang Carmina Burana mit dem Gyeonggi Philharmonic Orchestra. In Deutschland ist sie u.a. beim Festival für zeitgenössische Musik Karlsruhe und mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz aufgetreten.

In der Spielzeit 2016/17 wurde sie Mitglied des Internationalen Opernstudios in Zürich und war hier u.a. als Tebaldo (Don Carlo), Käthchen (Werther), 1. Nonne (Der feurige Engel), Atala (Hauptling Abendwind), 1. Unbekannte (Der Traum von dir), Blumenmädchen (Parsifal) und Laura (Luisa Miller) zu erleben. Seit der Spielzeit 2018/19 ist sie Mitglied im Chor des Opernhaus Zürich.



Wir möchten an dieser Stelle den Passivmitgliedern und Freunden des Orchesters Stäfa-Ürikon herzlich für ihre Treue und finanzielle Unterstützung danken.

Ein besonderer Dank für die gespendeten Blumen geht an Herrn M. Imbach mit seinem Rosenladen "Valse des Roses" am Bahnhof Stäfa.



Valse des Roses